

bestimmt. In Zusammenhang mit dieser Zusammenkunft in Zürich wird vorliegendes Dokument entstanden sein. Alle Stichwörter mit der Signatur AH 2/22 sind daher mit dem Datum 1612 oder allenfalls 1611 zu versehen. Unzutreffend ist daher auch der Quellenverweis im Regestenkopf. Im weitern stellt sich die Frage, ob die Gesandten tatsächlich im Namen der VII und nicht eher der V kath. in Frauenfeld mitreg. Orte gehandelt haben.

2) s. Zurlaubiana AH 2/22

3) Diese werden hier in AH 129/137 nicht genannt.

Kopie und Dorsualnotiz von der gleichen Hand - AH 129, 270-271

138

[1642 Februar?]

A

ABSCHIED¹ [DER AM 17. FEBRUAR 1642 IN FRAUENFELD BEGONNENEN
TAGSATZUNG DER VII IM THURGAU REG. ORTE - VIII ALTE ORTE
AUSG. BE -]²

EA V 2, 1601 Art. 511

"Nach dissem allem die Abgesandten der Statt Zürich [Hans Ludwig **Schneeberger** und Johann Heinrich **Waser**] undt Glaruss, Evangelischer Religion [Johann Heinrich **Elmer**], Jhrer Herren undt Ob: [Bürgermeister und Rat bzw. Landammann und Landrat] endtliche meinung freindtlich dahin eröffnet, Seitemalen ihre Religions gnossen nit allein hievor von denn übrigen lobl. [in Frauenfeld mitreg. V kath.] Orthen Zu dissem Bauw [der neugl. Dreifaltigkeitskirche daselbst]³ verabschiedenermassen mehrfeltig undt beweglich selbs angetriben worden, Undt dz Sy sich mit ihren Mitkilchgnossen der andern [=kath.] Religion desswegen verglichen sollendt, Wie dann an ietz beschehen, Sy auch [1640] in erkhauffung dess Hausses [von Hans Ulrich **Locher**] darzu, undt mit Abschleissung viler sachen, so ohne merckhlichen costen nit Zu reparieren, auch erhandlung allerley materialien darmit soweit khommen, dass sy albereit in etlich taussent guldin Costen erlitten, Nebent deme hardurch denen von der andern Religion nichts benommen, Ja vil mehr durch völlige Jnrung der andern Kirchen ohne ihren Costen gegeben werde. Hingegen ihrer religions gnossen notthurfft disseren Bauw erfordere, sowol ihrer grosser Zahl halber weder die Stockkhirchen [vermutlich die Kirche St. Niklaus gemeint] fassen möge, Alss auch dz Sy in derselben ihrer volkhommenen Religions üebung, wegen ermanglung dess Khindttauffs, Ehe Insegnung, undt anderer dingen nit habendt; dessgleichen die Oberkhirchen [d.h. die Kirche St. Laurentius in Oberkirch] eben weit entlegen, undt harmit der Kilchgang sonderlich Zu unstätten Witterungen, auch alten minder

Jährigen, schwangeren Frauen, undt sonst übel mögendten Persohnen, nit wenig beschwerlich, sondern auch Jrer H. undt Ob: vor der Zeit [d.h. 1595] Zu dem Bauw dess Capuciner hausses [d.h. des Kapuzinerklosters in Frauenfeld] allein mit der Condition yngewilliget dass ihr glaubensgnossen khünfftiglich auch eine Khirchen bauen mögent, undt Sy ihren lieben Eydtnossen von gedachten 5: Lobl: orthen ein solches auch klärlich zugesagt, disser Condition aber nit allein gedachtes Capuciner Hausses halber noch nit erfüllet, sonder die Capuciner noch darzu eben disser Zeit, ohne begrüest undt unwüssent ihrer Herren undt obern, der erweiterung ihres Circkhs, allein um recreation, mehrer glegenheit, dessgleichen auch dess Hausses umb vermehrung ihrer Zahl willen, fürgenommen, undt nochmalen im Werckh begriffen, die doch weder Landts Khinder sygent, noch eigene Kirchen recht disser orthen in Crafft Landtsfridens [von 1531] nit habendt, weniger die nothwendigkeit disser Ordens verhanden, alss der zur Zeit des Landtsfridens uffrichtung in der Eydtnosschafft gemeint gewesen, undt man dissen biss uf 1595ten. Jahr diss orts auch entbären khönden, undt einer einzigen Persohn [gemeint ist der Landtschreiber des Thurgaus, der vorgenannte Hans Ulrich Locher, der 1594 das Land für den Bau des Kapuzinerklosters schenkte]⁴ begeren dass hauss bauwt werden müessen, so ihnen billichen auch nit geringe bedencken machen sollen, da aber disser nüwen Kirchenbauw der Evangelischen, ein gantz gesessene Gmeindt [versammlung] von beeden Religionen [Frauenfelds] umb bestendiger Einigkheit willen, einstendig begert haben, So wöllent sy namblich Jn wolermelter ihrer Herren Undt Oberen Namen, Jn Eydtnossischer wolmeinung ohnverhalten haben, Wofehr wir von gedachten ubrigen orthen mit undt nebednt ihnen die Capuciner mit ihrem bauw, biss Zu dem güet: oldt rechtlichen usstrag der sachen beiderseits ebenmessig still stellen, undt dieselben würckhlichen Jnhalten werde man die Evangelische mit ihrem bauw, wie billich undt uss habendten befuogsaminen auch fürfahren heissen, Undt Jm fahl wider versehen Jemandts Sy daran mit gwalt, für welchen gwalt sy jedoch Jhnnen dass Eydtnossische Recht wöllent fürgeschlagen haben, Zu verhindernen understehn thete, wöllent sy sich umb der abgenöthigten gegen gwalt, undt alles das so wideriges darauff erfolgen möchte, in bester form entschuldiget haben. Alldieweilen es sich nit gebüre, dass dem einen undt frömbdten Theil dass fürfahren mit seinem bauw gestattet, dem anderen Jnheimschen aber wider die gemeine Landtsfridens Freyheit, undt sonderbarer beschechner Zusag, verboten werde. Sy wöllent aber nochmalen der Hoffnung geleben, undt darumb freindt Eydtnossisch gebetten haben, es werdent Jhre liebe Eydtnossen, die Herren von den uberigen lobl. Orthen Jnen diese Burgerliche Einigkheit erfreüwlich, auch gefellig sein lassen,

undt hiemit dahin sich freindtlich auch erklären, dass die Evangelischen Frauenfelder ihren Bauw fürfahren Thüeendt."

- 1) Dieses Dokument trägt die Bezeichnung "N^o. 1."
- 2) s. EA V 2, 1230 (Nr. 970). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.
- 3) s. etwa Zurlaubiana AH 122/150 4) s. Helvetia Sacra V/2, 288

Kopie - AH 129, 274-275

139

[1641?]¹

A

"MEMORIAL"² IN ZUSAMMENHANG MIT GLAUBENSSTREITIGKEITEN IM THURGAU

"Erstlichen will gar Zu gemein werden, wan von dem herren Landtvogt [des Thurgaus - z.Z. regierte dort Niklaus II. **Iten** -] oder einem Eerenden Landtgricht [daselbst] Urteln usgefelt werden, deren sich der ein teil beschwärdt. Alls Exempli gratia da ettwan einem die kundtschafften, welche sonsten dem Landtsbruch nach wägen nacher verwandtschafft, oder eignem mitt underlauffendem Jnteress nit Ze-verhören, oder unnöttige Appellationes, die vermög hierumben usgangnen Abscheiden nitt Zu Zelassen gewässen. (abkhendt worden das sy allein nacher Zürich lauffen, und von den übrigen [V kath.] Mittregierenden Ortten verner keines wirdigen, alwo sy ander wärtige disposition und bevelch an die herren Landtvögt usbringen, so sonsten Ze Baden [an den Tagsatzungen] von den gesambten herren Eerengesandten [der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -], oder der meer teil Ortten, uff das die Autoritet gleich scheinte) beschächen sollte.

2^o. Wan ein Predicant Stirbt, oder die sonsten verenderet werden, Pflägen die Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich den Collatoribus als balden andere Zu Presentieren, und do sy sölche nitt, sonder von Basel, oder anderen ... [neugl.] Ortten acceptiertendt, werdendt volgendts selbige Zu Zürich nitt Confirmiert, von dem Synodo usgeschlossen und hierdurch genöttiget wider vort Zezüchen. Und da Zu Zyten ein Collator gern einen Predicanten verner behalten wolte der auch gern vürtters verblibe werden sy unversächens avociert und dem Collatori andere vorgeschlagen, also das kein theil dem anderen, ein vierteil oder halb Jahr Ze vor meer uffkün-